

GLÜCKLICH IN MÄHRINGEN

Nach rund eineinhalb Jahren ist die Familie Hamdo Ibrahim wieder zusammen

VON CHRISTINE LAUDENBACH

Als Ahmad Hamdo Ibrahim im Herbst ein Praktikum als Parkettleger begann, verständigte er sich mit dem Chef meist über Zeichensprache. Inzwischen ist der junge Mann aus Aleppo fest angestellt und spricht Deutsch. Hier zu sein empfindet er als großes Glück, zumal es jetzt auch seiner Familie gelang, auszureisen.



Farah ist froh, endlich wieder auf dem Schoß ihres Vaters kuscheln zu können (hinten links). Mit Bruder Abdulrasoul (links) und Mutter Layla kommt sie so oft es geht zu Ingrid und Markus Rathgeber (rechts) nach Mähringen. Auch Florens Disson (Mitte hinten) fühlt sich für Ahmad Hamdo Ibrahims Familie zuständig. Bild: Metz

Mähringen. Einfach war es nicht, da sind sich alle am Tisch einig. Bis Layla Hamdo Ibrahim und ihre beiden Kinder schließlich vor gut einer Woche hier ankamen, musste viel organisiert und telefoniert, gehofft und gebangt werden. Einiges davon erledigte ihr Mann Ahmad von Tübingen aus. Das meiste mit Hilfe seiner Arbeitgeber Markus und Ingrid Rathgeber. Im Januar hätten sie begonnen, die nötigen Papiere zusammen zu tragen, erzählen sie beim Gespräch im Hof des Mähringer Betriebs. Die kleine Familie sollte über die Türkei ausreisen. Mithilfe eines Anwalts in Ankara verständigten sie sich mit der dortigen Botschaft. Eigentlich, so Ingrid Rathgeber, „rechneten wir mit einem Jahr“ Vorlauf. Dann jedoch sei alles ganz schnell gegangen. Die 26-jährige Syrerin

ergatterte einen Termin bei der Botschaft und musste die Koffer packen.

Zuhause in Aleppo war sie mit den Kindern bei ihren Eltern untergekommen. Das Haus, erzählt ihr Mann Ahmad nebenbei, wurde vor ein paar Tagen zur Hälfte zerbombt. In der Türkei sollte die junge Frau Anträge und Papiere persönlich vorlegen – und die Visa abholen.

Aus der Übergabe wurde jedoch nichts. Die Botschaft in Ankara hatte Layla Hamdo Ibrahim an einem Feiertag einbestellt, obwohl dort geschlossen war. „Hamsa, hamsa“, fünfter Fünfter, ist seitdem in dem kleinen Betrieb in Mähringen ein geflügeltes arabisches Wort: „Hamsa, hamsa“ steht für den Tag, an dem plötzlich wieder alles offen ist.

Ahmad Hamdo Ibrahim ist dankbar, dass er in dem Parkettlegerbetrieb soviel Unterstützung und Hilfe bekommt. Mit dem Kollegen hat er sich angefreundet. Ein paar Brocken Arabisch beherrscht Florens Disson inzwischen. Auch er setzt sich für den neuen Freund ein, wo er kann. Die Rathgebers haben den Syrer nach dem Praktikum (wir berichteten) fest angestellt – in Teilzeit, damit er nebenher Deutsch lernen kann. Ganz pragmatisch durfte der 29-Jährige in den vergangenen Wochen dann mehr arbeiten, um Geld für die Reise der Familie zu verdienen. Nachdem der gelernte Textilmaschinen-Mechaniker seine dreijährige Aufenthaltsgenehmigung bekommen hatte, besorgten ihm die Rathgebers eine neue Bleibe in der Tübinger Weststadt. Von Wankheim aus, wo er in der Kerf die ersten Monate untergekommen war, sei er zwar schneller bei der Arbeit gewesen, erzählt Hamdo Ibrahim, aber dieses eine Zimmer für sich alleine sei doch wieder „ein großes Glück“ gewesen – zumal der junge Familienvater ganz kurzfristig dort auch Frau und die beiden drei- und sechsjährigen Kinder unterbringen konnte.

Zunächst galt es jedoch einen neuen Termin bei der Türkischen Botschaft zu bekommen. Layla Hamdo Ibrahim und die Kinder waren mit einem 90-Tage-Visum nach Izmir gereist. Sollten sie länger bleiben müssen, käme sie das teuer zu stehen: Pro Tag und Person 140 Euro. Bei Nichtbezahlen, signalisiert sie nach Deutschland, würden die Pässe eingezogen. Die Zeit drängte. Aber: Wieder hatte die syrische Familie Glück. Am 31. Mai gab es auf der Botschaft einen neuen Termin für sie, und schließlich auch die ersehnten Visa.

In Mähringen indes wurde heftig gewirbelt: ein günstiger Flug gebucht, die Ankunft vorbereitet. Dann der nächste Rückschlag: Die junge Mutter und ihre Kinder gerieten in Izmir, auf dem Weg zum Flughafen, in eine Polizei-Kontrolle. Ihre Visa reichten nicht aus, so die klare Ansage. Für den Flug nach Deutschland bräuchten sie zusätzlich eine „Ausreisegenehmigung“. Wieder zurück auf Los.

Auf dem zuständigen Amt lautete die Auskunft anders: Eine Woche später erfuhr Layla Hamdo Ibrahim dort, eine solche „Ausreisegenehmigung“ sei überflüssig. Der Amtsleiter riet ihr, sofort zum Flughafen zu fahren und noch am selben Tag auszureisen. Bei Schwierigkeiten solle sie ihn kontaktieren.

Schwierigkeiten gab es. Zum einen waren sich die Kontrollposten am Airport alles

andere als einig, ob dieses Papier benötigt würde oder nicht. Hier konnte sich schließlich ein Security Mann zugunsten der Familie durchsetzen. Zum anderen musste die junge Frau die Tickets Vorort bar bezahlen.

Der nächste Flug? Koblenz. Also Koblenz. Wieder ein Glück, dass ein Cousin dort ganz in der Nähe wohnt und die kleine Familie abholen konnte. Vor gut einer Woche sind die Drei schließlich in Tübingen angekommen – und sehr glücklich, wie Ahmad und Layla Hamdo Ibrahim immer wieder strahlend versichern. Obwohl sie natürlich die Eltern vermisse und die Kinder den Opa: Alles scheint sich jetzt zu fügen. Nach den ersten Tagen zu viert in dem kleinen Zimmer, bot die Vermieterin ganz spontan ein zweites an. Ab Juli hat sich über die Flüchtlingshilfe Härten gar eine kleine Wohnung in Wankheim gefunden. Ahmad freut sich besonders, dass er wieder an seine erste Station auf den Härten zurückkehren kann, wie er sagt.

Die Rathgebers, die die syrische Familie in gewisser Weise „adoptiert haben“, sind sich einig: „Dass es sich in so kurzer Zeit so gefügt hat, war pures Glück.“ Auch in den kommenden Wochen steht für sie viel auf der To-do-Liste: Ämtergänge und Telefonate; Abdulrasoul muss an der Härtengrundschule und Layla zum Sprachkurs für Frauen angemeldet werden. Auf lange Sicht wollen sie ihrem Mitarbeiter eine Stelle in seinem Berufszweig suchen. Damit er den Unterhalt für sich und die Familie ohne Hilfe des Job-Centers bestreiten kann. Denn zurück nach Aleppo, sagt Ahmad Hamdo Ibrahim, kann und will er erstmal nicht.

Sie möchten diesen Artikel weiter nutzen? Dann beachten Sie bitte unsere Hinweise zur Lizenzierung von Artikeln.

(c) Alle Artikel und sonstigen Inhalte der Website sind urheberrechtlich geschützt. Eine Weiterverbreitung ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlags Schwäbisches Tagblatt gestattet.

23.06.2016 - 01:00 Uhr